

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erstellte Kaffee übernahmen wir keine Gewähr. Kabell nach Tarif, der jedoch bei wöchtl. Einrück. ab. Konturten hinfällig wird. Verfallenszeit: Altensteig, Gerichtshof Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.60 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorgezahltes. Die einseitige Zeit. oder deren Raum 10 Pf., die Restameille 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postbes.-Konto Stuttgart 6788 / Telegr.-Adr.: „Cannentblatt“ / Telef. 11.

Nummer 78 | Altensteig, Dienstag den 5. April 1932 | 55. Jahrgang

Der Wahlkampf um den Reichspräsidenten Hitler in Berlin und Potsdam

Berlin, 4. März. Die Nationalsozialistische Partei veranstaltete heute eine Reihe von Kundgebungen in Berlin und Potsdam. Die Reihe der Kundgebungen wurde durch eine Versammlung unter freiem Himmel im Lustgarten eröffnet, bei der Hitler die erste seiner vier Ansprachen des heutigen Tages hielt. Vom Lustgarten fuhr Hitler nach Potsdam, wo die zweite Kundgebung stattfand. Im Anschluß daran werden weitere Versammlungen in Berlin im Sportpalast und im Saalbau Friedrichshain abgehalten, bei denen ebenfalls Reden Hitlers vorgelesen sind. Ueber die Kundgebung im Lustgarten ist folgendes zu berichten:

Die Polizei hatte umfassende Schutzmaßnahmen getroffen und sämtliche Zufahrtsstraßen durch verstärkte Polizeiaufgebote, Kraftwagenstreifen und berittene Mannschaften gesichert. Bereits gegen halb 4 Uhr nachmittags trüben die Nationalsozialisten meist in geschlossenen Trupps mit Fahnen an. Kurz nach 5 Uhr wurde die Kundgebung durch eine Ansprache von Dr. Goebbels eröffnet, die von der Schlossrampe aus auf Lautsprecher über den ganzen Platz verbreitet wurde. Um 5.15 Uhr erschien Adolf Hitler. Die Ansprache, die er an seine Anhänger hielt, bewegte sich im wesentlichen in den Gedankengängen der Rede in Leipzig. U. a. führte Hitler aus, die regierenden Parteien hätten vierzehn Jahre Gelegenheit gehabt, ihre Fähigkeiten durch Leistungen zu erweisen. Würden diese Leistungen für das heutige „System“ sprechen, dann stünde heute das ganze Volk wie ein Mann hinter dem „System“. Chaos, Bürgerkrieg, Inflation usw. werden dem deutschen Volk als Schreckgespenst eines nationalsozialistischen Regiments hingestellt, nationale Zerplitterung als deren Folgen. Aber gerade gegen das Chaos habe er seit vierzehn Jahren gekämpft. Nie werde es gelingen, den nationalsozialistischen Kampfeifer zu brechen, der eine Millionenbewegung aus dem Boden gestampft habe. Das Schicksal einer Nation, so schloß Hitler seine Ausführungen, sei nicht gefährdet, wenn Millionen von Menschen dafür kämpfen, daß Deutschland das Reich kommender Macht, neuer Größe und sozialer Gerechtigkeit werde.

Brüning in Karlsruhe

Karlsruhe, 4. April. Nach Beendigung seines Osterurlaubs, den er in Badenweiler verbracht hat, begann Reichskanzler Dr. Brüning in der badischen Landeshauptstadt vor 6000 Zuhörern seinen bereits vor längerer Zeit festgelegten Redefußzug. Der Reichskanzler skizzierte die Bedeutung des zweiten Wahlganges, dabei antwortend an seine letzte Rede vor dem ersten Wahlgang in Breslau, in der er ausgeführt hatte: „Die Wochen, die vergehen werden zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang, sind Wochen schwersten Geschehens, in denen aber durch die Schuld eines Teils des deutschen Volkes die Reichsregierung außenpolitisch nicht so verhandlungsfähig ist, wie es notwendig wäre“. Daß er nicht nach London fahren könne, fuhr der Reichskanzler fort, sei nicht so bedauerlich, weil ausgezeichnete Männer an seiner Stelle fahren werden. Daß das deutsche Volk nun noch drei weitere Wochen in den Wahlkampf gezogen werde, sei ein trübes Zeichen für den Teil, der die Kampagne herbeigeführt habe. Der Reichskanzler kam dann auf seinen Verzicht zu sprechen, die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten auf parlamentarischen Wege zu erreichen. Der Grund für diese keine Bemühungen sei gewesen, daß sich die Reichsregierung klar darüber war, was besonders in außenpolitischer Hinsicht geschehen würde. Wenn wir, fuhr Dr. Brüning fort, im Januar oder Februar in einer kurzen Reichstagsperiode die Amtszeit des Reichspräsidenten verlängert hätten, würde das für uns nicht nur außenpolitisch eine Stärkung bedeuten haben, sondern es käme noch etwas hinzu: Solange wir die heutige politische Stabilität in Deutschland nicht sichern und nicht sichern können, so wird es durch die immerwährenden politischen Unruhen keine Erholung der Wirtschaft geben und wird die Anrufbelegung der Wirtschaft auf sich warten lassen.

Reichskanzler Dr. Brüning beschäftigte sich sodann eingehend mit der nationalsozialistischen Bewegung. Diese habe keineswegs die Absicht, produktiv mitzuarbeiten. Als Beispiel seien Hesse und andere Staaten anzuführen, in denen die Nationalsozialisten zur Macht gelangt seien. Das Ziel der N.S.D.A.P. — die Macht im Staate, — den Reichspräsidentenposten — zu erhalten, sei parteipolitisch gesehen, berechtigt, aber vom vaterländischen Standpunkt verwerflich, wenn man in den Parlamenten der Länder sich von der Mitarbeit drücke. Der Kanzler ging dann näher auf die Propaganda der N.S.D.A.P. ein, die, wie er sich ausdrückte, in Wirklichkeit ein vollendetes System,

nämlich das System rücksichtsloser und verantwortungsloser Demagogie sei. Reichspräsident v. Hindenburg muß am nächsten Sonntag einen starken Stimmengewinn haben (stürmische Bravorufe), damit in den Auseinandersetzungen und Verhandlungen der nächsten Wochen eine Reichsregierung dahebt, die sagen kann: Hinter unserer Rein, hinter unserer Forderung steht nicht nur die Mehrheit, sondern die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes. Der Kanzler kam dann auf die Persönlichkeit Hindenburgs selbst zu sprechen. Wenn ich, so sagte er, mich für Hindenburg einsetze, so tue ich es nicht nur aus Gründen sachlicher Politik, sondern weil sich alles in mir aufbaut gegen die Gemeinheit der Agitation, die gegen diese verehrungswürdige historische Person gerichtet wird. (Stürmischer Beifall). Ich denke dabei auch an die Ehre des deutschen Volkes und fühle mich verpflichtet, den Kampf um diese Ehre durchzuführen. (Erneuter stürmischer Beifall). Wir werden nicht zulassen, nachdem der Feldmarschall im Jahre 1925 gebeten und gedrängt worden ist, sich nochmals zur Verfügung zu stellen und eine schwere Verantwortung zu übernehmen, daß jetzt dieselben Leute kommen und diesen Staatsmann, der mutig, nüchtern und zielstrebig diese schwere Verantwortung getragen hat, in den Staub ziehen. Es geht nicht nur um politische, sondern um menschliche Entscheidungen und um Entscheidungen für Deutschlands Ehre und Zukunft.

Wir sind verantwortlich dafür, daß der Feldmarschall am nächsten Sonntag mit einer gewaltigen Mehrheit gewählt wird, da er der sicherste Garant einer harten, zielklaren, für die Zukunft mit glaubensgetriebenen Politik ist und daß nur dann die Dinge schnell geregelt und schnell erreicht werden können, die wir uns gesetzt haben, wenn ein Mann, der in seiner Vergangenheit, in seinem Charakter und in seiner monumentalen Persönlichkeit nicht nur einen Eindruck ohnegleichen auf die Welt macht, sondern darüber hinaus eine Bereicherung ohnegleichen genießt.

Der Kanzler schloß mit einem eindringlichen Appell an Alle, sich zu besinnen und bis zum Sonntag alle Kraft einzusetzen für die Klärung und Durchdringung der Wahrheit, weil dieses Einlehen um das Höchste geht. Darum mit Hindenburg für Deutschlands Glück und Freiheit.

Der Rede folgte langanhaltender donnernder Beifall. Nach dem Reichskanzler ergriff der Außenminister a. D. Dr. Curtius zu einigen abschließenden Ausführungen das Wort.

Programmatistische Erklärungen Hitlers

München, 4. April. Adolf Hitler veröffentlichte im „Völkischen Beobachter“ eine längere Erklärung, in der er sein politisches Programm darlegt. Er sehe die größte Aufgabe eines deutschen Staatsmannes der Zukunft in der Zusammenfassung des vorhandenen sozialistischen und nationalen Elements des Volkes zu einer neuen deutschen Volksgemeinschaft. Er halte die Zukunft des deutschen Volkes für aufs schwerste bedroht, wenn nicht an Stelle des heutigen demokratischen Parlamentarismus wieder eine starke Autorität der Führung trete. Er sehe den einzigen dauerhaften Garant unseres wirtschaftlichen Lebens nur in zwei Faktoren, erstens im eigenen Grund und Boden und zweitens in der Arbeitskraft und den Fähigkeiten des deutschen Volkes. Der Kampf gegen den Bolschewismus als Weltgefahr sei praktisch ein Kampf für einen reich gegliederten und organisch aufgebauten Volkstaat, der im Bauerntum sein Fundament, im Mittelstand aber die Brücke biete, über die tüchtige einzelne Menschen sich langsam zu höheren Stufen emporarbeiten könnten. In einem wahrhaft gesunden Volkstörper sei der Bürger nicht für die Wirtschaft und die Wirtschaft nicht für das Kapital da, sondern das Kapital habe der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke. Er sei Sozialist, weil man den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, nicht verkommen lassen dürfe. Sämtliche Versuche, außenpolitisch die Situation Deutschlands zu verbessern, sehe er so lange für aussichtslos an, als nicht innerpolitisch das deutsche Volk zu einer gesunden Gemeinschaft zusammengeschweißt werde. Der Artikel schließt mit der Behauptung Hitlers, seinen Kampf fortzusetzen.

Ausbreitungen des Wahlkampfes — Brennende Vitzfahäulen

Berlin, 4. April. Im Norden Berlins wurden heute abend drei Vitzfahäulen in Brand gesteckt, die vermutlich vorher mit Petroleum befüllt waren. Sie brannten lichterloh herunter, noch ehe die Feuerwehr sie abblöhen konnten. Man vermutet, daß Kommunisten den Brand angelegt haben, da die drei Säulen große Hitlerwerbeplakate trugen. — In der neunten Abendstunde fuhr ein etwa vierzig Nationalsozialisten in einer Straßenbahn in Wilmersdorf und riefen beim Vorbeifahren an den Tennisplätzen, in denen heute abend Polizeipräsident Grzesinski auf einer Kundgebung der Eisernen Front sprach: „Deutschland erwache“ usw. Die Polizei hielt sofort die Straßenbahn an und nahm etwa 40 Nationalsozialisten fest.

Das Communiqué über die Besprechung Lardieu-Macdonald

London, 4. April. Vom Außenministerium wurde heute abend folgendes Communiqué ausgegeben:

„Die französischen und die britischen Minister trafen sich heute in Downingstreet. Die Besprechungen dauerten von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 15 Uhr bis 17 Uhr. Anwesend waren der Premierminister, Lardieu, Flaudin, der Staatssekretär des Äußeren, der Schatzkanzler und der Präsident des Handelsamtes. Bei den Erörterungen handelte es sich in der Hauptsache um die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, denen sich die Donaufstaaten gegenübersehen. Die Minister der beiden Länder waren der Ansicht, daß die Probleme, die sie unterzuchten, nur durch eine allgemeine Uebereinkunft internationalen Charakters gelöst werden könnten und daß zu diesem Zweck enge und herzliche Zusammenarbeit zwischen den vier Mächten, die Mittwoch zusammenzutreten, erforderlich sei. Angesichts des bevorstehenden Zusammentritts dieser Konferenz verhielten sie sich nicht zu irgendwelchen Schlussfolgerungen zu kommen. Sie sind jedoch überzeugt, daß dieser Meinungs-austausch die Arbeiten der Konferenz erleichtern wird. Die englische und die französische Regierung teilen die Hoffnung, daß es sich als möglich erweisen möge, einige gemeinsame Maßnahmen zu verabreden, die den legitimen Interessen der dritten Partei Rechnung tragen, und die ferner eine wirtschaftliche Annäherung zwischen den Donaufstaaten ermöglichen, und die schließlich die Schaffung von Bedingungen erleichtern werden, die dazu angetan sind, das Gleichgewicht und die Stabilität dieses Teiles Europas wiederherzustellen.“

Londoner Konferenz auch über die Reparationsfrage

London, 4. April. Reuter erfährt von zuständiger Stelle, daß die bevorstehende Viermächtekonferenz sich zwar hauptsächlich mit der Donauffrage beschäftigen werde, daß sie diese Frage aber auch in ihren Beziehungen zu den weitergehenden Fragen der Schuld und der Reparationen prüfen werde. Die Londoner Konferenz werde somit in gleicher Weise die Konferenz in Genf und diejenige in Lausanne vorbereiten.

Vorschlag Dingeldens an Hugenberg

Berlin, 4. April. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldens, erläßt unter dem 4. April einen „Offenen Brief“ an den deutschnationalen Parteiführer Hugenberg, in dem es u. a. heißt:

Sie haben unterm 30. März eine öffentliche Aufforderung an die bürgerlichen Parteien rechts vom Zentrum gerichtet, bei den kommenden preussischen Wahlen ihre Reichstimmen der deutschnationalen Partei zuzuführen für die Gegenleistung, auf der Landesliste der deutschnationalen Partei einige Sitze zu erlangen, deren Inhaber dann als Hospitanten der deutschnationalen Fraktion beitreten sollen.

Ich will auf die begleitenden Bemerkungen, mit denen Sie Ihren Vorschlag begründet haben, im Interesse der Sache heute nicht mehr eingehen. Ich entnehme aber zu meiner Genugtuung der Tatsache Ihres Vorschlages, daß auch Sie entgegen der bisherigen Taktik erkannt haben, daß eine Zusammenfassung der nationalen Kräfte des Bürgertums im Kampfe um Preußen und das Reich angesichts der drängenden Gefahren sozialistischer Bewegungen die Forderung des Tages ist.

Es geht ein starkes Sehnen durch das nationale Bürgertum in allen seinen Teilen, die großen staatspolitischen Gesichtspunkte in diesem Augenblick in den Vordergrund zu stellen. Dabei muß das historische Recht und die politische Grundanschauung aller an dieser Zusammenarbeit beteiligten Parteien geachtet werden. Zur Erreichung des Gesamtzieles aller bürgerlichen Kreise aber kann nicht die Rücksicht auf die eigenen Parteiinteressen entscheidend sein, sondern die Ueberlegung, welcher Weg kann unter Wahrung völliger Gleichberechtigung und unter Verzicht auf jedes verkehrende Prestigebedürfnis die Erlassung aller nationalen bürgerlichen Stimmen sicherstellen?

Ich mache folgenden Vorschlag:

1. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei erklären sich bereit, an folgender Abmachung teilzunehmen: Die in Betracht kommenden Parteien stellen in den Wahlkreisen eigene Listen auf. Die Wahlkreislisten werden in den Wahlkreisen untereinander verbunden, die Reichstimmen gehen auf eine gemeinschaftliche preussische Landesliste.
2. Für die Aufstellung der gemeinschaftlichen Landesliste kann unter Verzicht auf kleinliche Parteivorteile kein anderer Ausgangspunkt gefunden werden, als das Stärkerhältnis, wie es sich nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom September 1930 darstellt.

Buntes Allerlei

Ein neuer 180 Stundenkilometer-Schnelltriebwagen

Im April wird der neue Schnelltriebwagen der Reichsbahn, der in der „Bumpag“ (Wagon- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Görlitz) erbaut und auf der Strecke Berlin-Hamburg eingesetzt wird, seine Probefahrten aufnehmen. Der neue Schienen-Sigant ist 42 Meter lang und von eigenartiger Formgebung. Die hohen Fahrgeschwindigkeiten, die erzielt werden sollen, haben es notwendig gemacht, die Kopfseiten der beiden Wagenhälften stark abzurunden und fast spitz auslaufen zu lassen, um das Geräusch dem geringsten Luftwiderstand anzupassen. Denn dieser Wagen kann 180 Kilometer Stundengeschwindigkeiten erzielen. 150 Kilometer Geschwindigkeit wird er auf der Strecke Berlin-Hamburg dauernd einhalten. Die äußere Hülle dieses Doppelwagens, der in der Mitte mit einem Haltenbalg verbunden ist und hier auf einem Drehteil aufliegt (die beiden Wagonhälften ruhen außerdem noch auf je einem Drehteil), besteht ganz aus Stahl. Die Stahlwände sind jedoch nicht, wie sonst üblich, zusammengelötet, sondern in diesem Falle zusammenschweißt. Man hat damit noch eine Gewichtsverminderung erzielt. In jedem der beiden Enddrehteile des Schnellwagens wird ein Wagbach-Motor von 410 PS Leistung eingebaut, der eine Dynamomahlschne treibt. Der von dieser erzeugte Strom wird zwei Elektromotoren zugeführt, die die Achsen des mittleren Drehteils antreiben. Der neue Schnelltriebwagen wird insgesamt 103 Sitzplätze aufweisen und außerdem eine Bar enthalten, in der Erfrischungen aller Art an die Fahrgäste verabreicht werden. In seinem Inneren wird der Schnelltriebwagen dem Rheingold-Express ähneln, denn er wird silberfarbenen gestrichlen und breite violette Streifen tragen. Die Gesamtkosten des Wagens belaufen sich auf etwa 300 000 RM. Anfang April wird der neue Schnelltriebwagen nach Friedrichshagen fahren, wo der zweite Wagbach-Motor eingebaut wird, während der erste bereits in Görlitz zum Einbau gelangt. Ende April sollen dann die Probefahrten stattfinden.

Legte Nachrichten

Zehnjährige Lohnkürzung im Berliner Baugewerbe
Berlin, 4. April. Im Lohnkonflikt im Baugewerbe wurde heute vom Schlichtungsausschuss ein Schiedsspruch gefällt, der eine zehnjährige Lohnkürzung vorsieht, und zwar sollen die Bauarbeiterlöhne von 1,25 auf 1,12 Mark gekürzt werden. Das Abkommen soll bis zum 12. März 1933 gelten. Da es sich bei diesem Schiedsspruch um den ersten in der neuen Lohnbewegung handelt, ist ihm eine ausführliche schriftliche Begründung beigegeben.

Fünf Gehöfte eingekäschert

Trier, 4. April. In Goebenig an der Mosel (bei Trarbach) sind fünf Wohnhäuser mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden vollständig niedergebrannt. Mehrere Bewohner mußten von der Feuerwehr mit Leitern aus den brennenden Häusern gerettet werden, wobei ein Feuerwehrmann erheblich verletzt wurde.

Hilfer gegen die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ in Kiel

Kiel, 4. April. Wie wir erfahren, hat Hitler gegen den Hauptchristleiter der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ in Kiel den Erlass einer einstweiligen Verfügung beantragt, durch die dem Kieler Organ eine Wiederholung der Behauptung verboten werden soll, daß nach den Enthüllungen der preussischen Regierung über die Zusammenziehung der S.A.-Formationen in der Weihnachtsnacht am 12. März Hitler die Absicht eines Putschs gehabt habe.

Raubüberfall im Dörschbad Grömitz

Dörschbad Grömitz (Holstein), 5. April. Im Postamt Grömitz wurde gestern Abend auf den Vorsteher, Postmeister Bradert, ein schwerer Überfall verübt. Bradert, der durch Schläge auf den Kopf schwere Schädelverletzungen erlitten hat, wurde dem Krankenhaus zugeführt. Einzelheiten über den Überfall sind zunächst noch nicht bekannt, da die polizeilichen Ermittlungen noch andauern.

ten über den Überfall sind zunächst noch nicht bekannt, da die polizeilichen Ermittlungen noch andauern.

Drei Kinder durch eine Explosion getötet
Mährisch-Odrau, 4. April. Vier Kinder suchten in der Nähe der Stadt Friedek heute nachmittags auf einem Müllhaufen nach alten Töpfen, um sie beim Altmetallhändler zu verkaufen. Die Kinder fanden auch eine schwere Metallflasche, die plötzlich explodierte. Drei Kinder wurden auf der Stelle getötet, das vierte Kind schwer verletzt.

Protest der memelländischen Mehrheitsparteien beim litauischen Staatspräsidenten

Kowno, 5. April. Die Mehrheitsparteien des aufgelösten memelländischen Landtages haben beim Staatspräsidenten der Republik Litauen heute Beschwerde und Protest gegen die Verordnungen des Präsidenten des memelländischen Direktoriums, Simaitis, erhoben. Bekanntlich hat das Direktorium Simaitis mit überwältigender Mehrheit gegen die fünf Stimmen der litauischen Fraktion das Mißtrauensvotum erhalten. Infolgedessen betrachten die bisherigen Mehrheitsparteien die Verordnungen, die nur durch ein ordentlich durch den Memellandtag anerkanntes Direktorium erlassen werden können, als mit dem Memellandstatut nicht vereinbar.

Geborenen

Nagold: Elise Mayer, Tochter des Heinrich Mayer, 42 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Im Osten liegt Hochdruck, während sich im Nordwesten immer noch eine starke Depression befindet. Für Mittwoch ist zwar mehrfach aufsteigendes, aber noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

Kleinkinderschule Altensteig.

Die Reaufnahme von Kindern, welche das 3. Lebensjahr zurückgelegt haben, findet am Dienstag, den 12. ds. Mts. von 8 Uhr an statt.

Bürgermeisteramt:
Pfeizenmaier.

Pfalzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 7. April 1932 findet hier ein



Schweinemarkt

Gemeinderat.

Igelsberg.

Guts- und Waldversteigerung.

Im Konkurs des Johannes Waidelich, Landwirts in Igelsberg kommen am

Samstag, den 9. April 1932, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Igelsberg im II. und letzten Termin zur Versteigerung:

- Geb. Nr. 21 — 10 a 89 qm Wohn- und Wohnanliegegebäude mit Nebengebäuden und Hofraum in Hardtäckern.
- 5 ha 63 a Baumgarten, Acker und Wiese in 6 Parzellen.
- 7 ha 77 a Wald und Streuplatz in 4 Parzellen.
- 4 ha 73 a Wiese und Streuplatz im Nagoldtal und Hardtberg, Markung Göttingen.
- 2 ha 21 a Wald auf Markung Obermusbach und Besenfeld.

Die Versteigerung erfolgt zunächst nach den einzelnen Parzellen und dann im Gesamten. Mit dem Anwesen kann auch das Vieh und die sonstigen Zubehörten mitverkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

Konkursverwalter Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafenweiler.

Wegen Platzmangel für Jungbrut bringe ich

100 amerikanische Legborn

auch in kleineren Partien, zum Verkauf. Malbrut 1931.



Hühnerfarm Richter, Altensteig.

Sämtliche Schulbücher

für Latein-, Real- und Volksschule, sowie sämtliche

Lernmittel Schreib- u. Zeichenartikel sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Altensteig. Bestellungen auf Einlege-Eier

Stallener Veneto 57/58 nimmt entgegen
Lorenz Luz jr. Inhaber Eugen Beck.

WILL AMBERG

Kaiserlien sucht seine Frau

Kriminalroman. Was tut ein Junggeselle, der „von der Reise zurück“ sein Haus versteigert, sein Bankkonto abgedeckt vorfindet? Und außerdem die Mitteilung erhält, dass — von „seiner“ Frau geschieden ist?



Als neuestes Gelbes Ulsteinbuch für jetzt nur noch 90 Pf.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.

15% billiger ist
Kaba

das nichtspaltende schalendichtende Gipsband.
Für Kinder besonders wichtig.
Klebband Paket 20 Pf.
Klebband Paket 40 Pf.
Chr. Burghard jr.

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie

durch **VENUS** (Stärke B) besetzt. Mk. 1.60, 2.75. Gegen **Widel, Ritter** Stärke A.

Löwen-Drog. Hiller Altensteig.

Tausche

Holz und Kartoffel gegen Heu.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Pflückte Salatseklinge

empfiehlt
Heinr. Watz, Altensteig
Telefon 116.

Wasserglas

zum Einlegen
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle empfiehlt

Chr. Burghard jr.
Ein Erwerbsloser sucht 10 Zentner

Heu und Stroh

zu kaufen. Tausche auch ein kleines Läufer-schwein ein.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Für den Schwarzwald-Bezirk ein tüchtiger

Inkasso-Beamter

gesucht

mit sicherem Auftreten, sehr redigewandt und gutem Ruf. Sicherheiten irgend einer Form muß gestellt werden. Tätigkeit: Einkassieren von Außenständen. Motorradfahrer wiew bevorzugt. Vorzustellen: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 8. April 1932, je abends zwischen 7 und 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthofs zum „Löwen“ in Altensteig.

Gesellschaft zur Förderung gesunder Ernährung.

Donnerstag, den 7. April 1932 und pünktlich; Freitag, den 8. April 1932 je 14 und 20 Uhr im Saalbau „Traube“, Nagold, Bahnhofstraße

Lehrgang für neuzeitliche Küchenführung

Zeitgedanken von Fr. Ruth v. Hermann, Hannover
Teilnehmergebühr: RM. 1.—

Dampfkost, Feischkost, Süßspeisen, salzarme Gerichte a. m., Aufklärung über Ernährungsfragen, Warenkunde, Fragenbeantwortung, Kostproben (Tellerchen und Löffel, sowie Messer und Schneidpapier mitbringen).
Vorverkauf: Buchhandlung Jaiser, Nagold, Marktstraße Reformhaus Harr, Nagold, Waldachstraße 4 und am Saaleingang.

Altensteig. Um Zurückgabe der Kohlenbestellkarten bittet höflich. J. Wurster Nachf.

Monhardt. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters

Johannes Kalmbach

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Funk mit dem Mädchenchor, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.